



HESSISCHER LANDTAG

05. 02. 2026

Kleine Anfrage

Sascha Herr (fraktionslos) vom 15.09.2025

Auswirkungen der aktuellen US-Politik auf wissenschaftliche Kooperationen und Forschungsvorhaben in Hessen

und

Antwort

Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur

Vorbemerkung Fragesteller:

In einem Artikel der FAZ vom 13. September 2025 wurde berichtet, dass die US-Politik internationalen Wissenschaftlern zunehmend die Zusammenarbeit erschwere und Fördergelder gestrichen würden, woraufhin Projekte bereits eingestellt werden müssten. Hessen ist Wissenschaftsstandort mit zahlreichen universitären und außeruniversitären Einrichtungen, die an internationalen Kooperationen beteiligt sind. Es ist daher von Interesse, ob und in welchem Ausmaß hessische Forschungsprojekte betroffen sind und wie die Landesregierung mit möglichen Risiken und Finanzierungsausfällen umgeht.

Vorbemerkung Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur:

Die Landesregierung betrachtet die wissenschaftspolitischen Entwicklungen in den USA, Mittelkürzungen in Forschungsfeldern wie Klimaforschung, erneuerbare Energien oder in der Gesundheitsforschung und mögliche Auswirkungen auf internationale Wissenschaftskooperationen mit Sorge. Sie steht zu diesem Thema im engen Austausch sowohl mit den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Hessen als auch mit den hessischen Partnerregionen und weiteren Akteuren in den USA. Beide Seiten betonen die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit in Wissenschaft und Forschung. Einschränkungen der Wissenschaftsfreiheit und der zunehmend schwierige Zugang zu Forschungsdaten durch Einschränkungen in den USA schaden dem wissenschaftlichen Fortschritt weltweit. Die Landesregierung ermutigt daher Hochschulen und Forschungseinrichtungen, auch weiterhin eng mit US-amerikanischen Partnern zu kooperieren. Insgesamt unterhalten die Hochschulen in Hessen etwa 135 Kooperationen mit Hochschulen in den USA. In Lehre und Forschung besteht eine enge Zusammenarbeit und ein intensiver Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern beider Länder. Besonders hervorzuheben sind hierbei die Hochschulpartnerschaften im Rahmen der beiden Landeshochschulpartnerschaften mit den US-Bundesstaaten Wisconsin und Massachusetts.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1 Welche Forschungsprojekte mit Partnern in den USA oder durch US-amerikanische Förderorganisationen sind in Hessen derzeit initiiert oder unter Beteiligung hessischer Institutionen aktiv?

Eine vollumfängliche Auflistung aller Forschungsprojekte an den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen mit Partnern in den USA ist aufgrund der Vielzahl sehr unterschiedlicher Projekte an einigen der Einrichtungen innerhalb einer angemessenen Frist nicht möglich.

Frage 2 Welche dieser Projekte sind von Finanzierungskürzungen, Fördermittelstreichungen oder politischen Restriktionen seitens der USA betroffen?

Frage 3 In welcher Höhe sind bislang Mittel verloren gegangen oder gefährdet, und welche Folgen ergeben sich daraus für die betroffenen Projekte?

Die Fragen 2 und 3 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Zu Finanzierungskürzungen oder Fördermittelstreichungen kam es bei Forschungsprojekten mit Beteiligung hessischer Partner bislang nur vereinzelt. Insgesamt wird von den Hochschulen und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen berichtet, dass es noch zu früh sei, um die

künftigen Auswirkungen auf Projekte in Hessen abzuschätzen. Die Auswirkungen auf Forschungsaufenthalte oder Reisen zu wissenschaftlichen Konferenzen durch erschwerte Visaverfahren und Problematiken bei der Einreise oder Wiedereinreise in die USA schätzen viele Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in Hessen derzeit als gravierender ein. Diese erschweren die Zusammenarbeit mit US-Partnern, auch in Bezug auf die Planung möglicher zukünftiger gemeinsamer Forschungsprojekte.

Frage 4 In welchem Umfang waren hessische Institutionen bislang auf US-Mittel angewiesen, etwa zur Kofinanzierung von Projekten?

Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sind nicht auf US-Mittel angewiesen. Allerdings können gemeinsam mit ausländischen Partnern eingeworbene Drittmittel die Forschungsmöglichkeiten durch kollaborative Projekte erweitern. Ein gemeinsames Projekt des Leibniz-Instituts für Finanzmarktforschung (SAFE) mit dem Massachusetts Institute of Technology (MIT) wurde in der Vergangenheit durch das MIT kofinanziert, ist jedoch nicht von weiteren Zuschüssen abhängig.

Frage 5 Welche Maßnahmen hat die Landesregierung bereits ergriffen, um von US-Förderausfällen betroffene hessische Projekte zu unterstützen?

Frage 6 Welche zusätzlichen Maßnahmen plant die Landesregierung, um die Auswirkungen weiterer Förderausfälle abzufedern?

Die Fragen 5 und 6 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Derzeit sind keine entsprechenden Maßnahmen geplant. Das Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur (HMWK) steht im engen Austausch mit den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen und wird, wenn nötig, zu gegebener Zeit prüfen, ob entsprechend betroffene Projekte im Rahmen vorhandener Mittel unterstützt werden können.

Frage 7 Welche Rolle spielt dabei die Koordination durch hessische Institutionen wie das Wissenschaftsministerium oder andere landeseigene Stellen?

Das HMWK steht im engen Austausch mit den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu den Entwicklungen in Bezug auf Forschungskooperationen mit US-amerikanischen Universitäten und Forschungseinrichtungen.

Frage 8 Welche Förderprogramme des Landes Hessen stehen aktuell zur Verfügung, um internationale Forschungsvorhaben bei Förderausfällen zu stützen?

Die verschiedenen Förderlinien des Programms „Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz“ (LOEWE) stehen zur Verfügung, um Forschungsvorhaben bei Wegfall ausländischer Fördermittel zu unterstützen. Im Rahmen der hessischen Landeshochschulpartnerschaften mit den US-Bundesstaaten Wisconsin und Massachusetts ist unter bestimmten Bedingungen die Förderung gemeinsamer Forschungsaktivitäten (Forschungsaustausch) von Hochschulen mit Hochschulen der Partnerregionen möglich.

Frage 9 Welche Einschränkungen in der wissenschaftlichen Arbeit (zum Beispiel Themenwahl, Publikationen) sind hessischen Projekten im Zusammenhang mit US-Kooperationen bisher bekannt geworden?

Insgesamt ist zum aktuellen Zeitpunkt noch keine verlässliche Aussage zu Einschränkungen in der wissenschaftlichen Arbeit möglich. Eine vollständige systematische Übersicht liegt daher derzeit nicht vor. Eine Hochschule berichtet von einem Forschungsantrag mit einer US-Partnerhochschule, der aufgrund der derzeitigen Situation nicht gestellt wurde. Einige Forschungseinrichtungen halten Einschränkungen bei möglichen zukünftigen Kooperationsprojekten in Bereichen wie erneuerbare Energien oder Klimaforschung für möglich. Die Sorge über Einschränkungen beim Wegfall der Finanzierung für US-amerikanische Infrastrukturen (zum Beispiel Online-Datenbanken) wurde von zwei Forschungseinrichtungen geäußert. Es wird im Fall einiger internationaler wissenschaftlicher Konferenzen insbesondere aufgrund der Visa- und Einreiseproblematiken darüber nachgedacht, diese nicht mehr in den USA stattfinden zu lassen. Darüber hinaus wird auf die Antworten zu den Fragen 2 und 3 verwiesen.

Frage 10 Wie bewertet die Landesregierung die zukünftigen Perspektiven für Forschungskooperationen hessischer Institutionen mit US-amerikanischen und anderen ausländischen Partnern?

Wissenschaftlicher Fortschritt ist ohne internationale Zusammenarbeit nicht denkbar. Wie die Freiheit der Wissenschaft ist internationale Zusammenarbeit in Wissenschaft und Forschung zentral für die Lösung globaler Herausforderungen. Die Landesregierung ermutigt Hochschulen und Forschungseinrichtungen daher, nicht nur weiterhin eng mit amerikanischen und anderen internationalen Partnern zusammenzuarbeiten, sondern internationale Forschungskooperationen künftig noch auszubauen. Sie tut dies auch, und gerade vor dem Hintergrund der notwendigen Solidarität mit Partneereinrichtungen und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern angesichts zunehmender weltweiter Herausforderungen für die Wissenschaftsfreiheit und in der Überzeugung, dass internationale Forschungskooperationen den Wissenschaftsstandort Hessen weiter stärken werden.

Auch wenn sich nur bedingt abschätzen lässt, wie sich Wissenschaft und Forschung zum Beispiel in den USA angesichts der aktuellen Herausforderungen weiterentwickeln, stehen die traditionell engen Beziehungen zwischen hessischen und amerikanischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, insbesondere in den hessischen Partnerregionen Wisconsin und Massachusetts, aus Sicht der Landesregierung auf einem festen Fundament. Bei seinem Besuch im letzten Jahr hat Staatsminister Gremmels mit dem Präsidenten des University of Wisconsin System eine Gemeinsame Absichtserklärung zur Stärkung der Partnerschaft und Vertiefung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Hessen und Wisconsin unterzeichnet. Auch bei den Partnern besteht daran ein großes Interesse. Die jüngsten Erfolge der hessischen Hochschulen im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder schließlich bieten dafür beste Voraussetzungen.

Wiesbaden, 5. Februar 2026

Timon Gremmels